

KLEINE ANFRAGE

des Abgeordneten Paul-Joachim Timm, Fraktion der AfD

KI-Professuren in Mecklenburg-Vorpommern

und

ANTWORT

der Landesregierung

Die Fragen beziehen sich im Wesentlichen auf die Definition von „KI-Professuren“ des Bundesverbandes Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e. V. und sein Impulspapier „KI-Forschung in Deutschland – Der schwere Weg zu 100 neuen KI-Professuren“ ([Bitkom.org](https://bitkom.org) - [KI-Forschung in Deutschland – Der schwere Weg zu 100 neuen KI-Professuren](#)).

1. Wie viele Professuren im Bereich der Künstlichen Intelligenz im Sinne des oben genannten Papiers (S. 12) gibt es nach Kenntnis der Landesregierung in Mecklenburg-Vorpommern (bitte aufschlüsseln nach Hochschule und gegebenenfalls Fakultät)?
Wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat die jeweilige Professur (sofern möglich bitte getrennt nach universitär beziehungsweise drittmittelbasiert finanziert)?

Wie der Fragende selbst betont, bezieht sich diese Frage auf die Definition von Künstliche Intelligenz(KI)-Professuren, die vom Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und Medien unter Bezug auf ein vorliegendes Standardwerk gewählt wird. Diese schematische Definition ist in der Wissenschaft gleichwohl nicht unumstritten. Dazu kommt, dass sich der Bundesverbund in seinem „Impulspapier“ nur auf die Universitäten bezieht und die rege KI-Forschung an den Hochschulen für Angewandte Wissenschaften nicht berücksichtigt. Diesbezüglich wird auch auf die Antwort zu Frage 2 verwiesen.

Folgende Angaben haben die Hochschulen gemacht:

Universität Greifswald und Universitätsmedizin Greifswald

- W3 Informatik mit zwei Stellen für wissenschaftliches Personal (landesfinanziert) und eine Stelle für nicht wissenschaftliches Personal (landesfinanziert),
- W3 Data Science (neu ab 1. September 2022) mit acht Stellen für wissenschaftliches Personal, davon fünf landesfinanziert,
- W2 Bioinformatik mit vier Stellen für wissenschaftliches Personal, davon eine landesfinanziert.

An der **Universität Rostock und der Universitätsmedizin Rostock** gibt es außer der Professur mit dem Teilgebiet Robotik keine explizit für das Thema KI im Sinne der Bitkom-Definition gewidmeten Professuren. Das Fachgebiet wird als Querschnittsbereich verstanden und ist Gegenstand zahlreicher anderer Professuren, welche interdisziplinär und anwendungsnah in diesem Bereich Forschung und Lehre betreiben (siehe auch Antwort zu Frage 2).

2. Wie viele Professuren im Bereich der Künstlichen Intelligenz, die über die Definition nach Frage 1 hinausgehen, gibt es nach Kenntnis der Landesregierung in Mecklenburg-Vorpommern (bitte aufschlüsseln nach Hochschule und gegebenenfalls Fakultät)?
Wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat die jeweilige Professur (sofern möglich bitte getrennt nach universitär beziehungsweise drittmittelbasiert finanziert)?

Eine erste Orientierung gibt die Übersicht des Zentrums für Künstliche Intelligenz in Mecklenburg-Vorpommern (<https://www.ki-mv.de>).

Im Folgenden wird jedoch Bezug auf die Angaben der Hochschulen selbst genommen, wobei die Professuren der Hochschulen für Angewandte Wissenschaften einbezogen werden.

Universität Greifswald und Universitätsmedizin Greifswald

- W2: Biomathematik und Stochastik mit einer Stelle für wissenschaftliches Personal (drittmittelfinanziert),
- W3: Computational Sciences mit zwei Stellen für wissenschaftliches Personal (landesfinanziert),
- W3: Medizinphysik mit drei Stellen für wissenschaftliches Personal, davon zwei landesfinanziert,
- W3: Bioinformatik mit einer Juniorprofessur W 1 Bioinformatik sowie vier Stellen für wissenschaftliches Personal, davon zwei landesfinanziert, die alle mit Schwerpunkt im Bereich KI arbeiten. (Anmerkung: Insgesamt arbeiten einschließlich der Professuren aktuell 19 wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ein nicht wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut, davon neun landesfinanziert),
- W3: Medizininformatik mit drei Stellen für wissenschaftliches Personal, davon zwei landesfinanziert.

Universität Rostock

- W 3: Wirtschaftsinformatik mit vier Stellen für wissenschaftliches Personal, davon eine landesfinanziert,
- W 2: Wirtschaftsinformatik mit zweieinhalb Stellen für wissenschaftliches Personal, davon eine halbe landesfinanziert,
- W 2: Mobile Multimedia Information Systems mit fünfeinhalb Stellen für wissenschaftliches Personal, davon zweieinhalb landesfinanziert,
- W 3: Datenbank- und Informationssysteme (in Ausschreibung) mit einer landesfinanzierten Stelle für wissenschaftliches Personal,
- W 2: Praktische Informatik mit zwei Stellen für wissenschaftliches Personal, davon eine landesfinanziert,
- W 2: Modellierung und Simulation mit fünf Stellen für wissenschaftliches Personal, davon eine landesfinanziert,
- W 3: Systembiologie und Bioinformatik mit fünf Stellen für wissenschaftliches Personal, davon eine landesfinanziert,
- W 3: Embedded Systems mit zwei Stellen für wissenschaftliches Personal, davon eine landesfinanziert,
- Außerplanmäßige Professur: Mathematische Optimierung mit zweidreiviertel Stellen, davon keine landesfinanziert.

Hochschule Stralsund

- W 2: Statistik, Wirtschaftsinformatik und Machine Learning,
- W 2: Wirtschaftsinformatik,
- W 2: Wirtschaftsinformatik,
- W 2: Kommunikationsnetze,
- W 2: Mathematik und Künstliche Intelligenz,
- W 2: Mechatronik und Feinwerktechnik,
- W 2: Angewandte Künstliche Intelligenz,
- W 2: Künstliche Intelligenz.

Eineinhalb KI-bezogene Stellen für wissenschaftliches Personal sind aus Drittmitteln finanziert.

Hochschule Wismar

- C2/W2: Multimediasysteme/Datenbanken mit 0,37 Stellenanteil für wissenschaftliches Personal und zwei Stellen für technisches Personal, alle landesfinanziert,
- W2: Technische Informatik mit 0,28 Stellenanteil für wissenschaftliches Personal, landesfinanziert,
- C2/W2: Multimediasysteme/Grafische Oberflächen und Bildverarbeitung mit 0,28 Stellenanteil für wissenschaftliches Personal und 0,4 Stellenanteil für technisches Personal, beide landesfinanziert,
- W2: Programmiersysteme und Systemsoftware, Netzwerksicherheit mit 0,9 Stellenanteil für technisches Personal, landesfinanziert,
- W2: Data Science and Machine Learning mit Schwerpunkten Data Mining, Wissensbasierte Systeme sowie Künstliche Intelligenz, 0,4 Stellenanteil für wissenschaftliches Personal und 0,1 Stellenanteil Laboringenieur, beide landesfinanziert,
- C3/W2: Grundlagen der Informatik/Künstliche Intelligenz.

Hochschule Neubrandenburg

Die Hochschule berichtet, dass aktuell zwar keine der Professuren im Sinne der Bitkom-Definition explizit der KI gewidmet sind (vergleiche Antwort zu Frage 1), sich aber zehn Professuren dem Thema KI in Forschung und Lehre widmen, wobei das fachliche Spektrum von Mathematik und Informatik über Geoinformatik und Geodäsie bis hin zu Photogrammetrie, Pflanzenbau und Pflege reicht. In den von diesen Professuren betreuten Lehrveranstaltungen finden sich Themen wie Data Mining, Machine Learning und assoziierte Anwendungen. Einige der Professuren sind aktuell in Forschungsvorhaben mit hohem KI-Anteil eingebunden, bei denen insgesamt 5,65 Stellen für wissenschaftliches Personal aus Drittmitteln angesiedelt sind.

3. Wie viele Lehrstühle im Bereich „Künstliche Intelligenz“ wurden nach Kenntnis der Landesregierung in den letzten fünf Jahren in Mecklenburg-Vorpommern besetzt (bitte unter Angabe der Hochschule und sofern möglich, nach Fakultät aufgegliedert)?

Universität Greifswald

W 3: Data Science (1. September 2022)

Universitätsmedizin Greifswald

W 3: Medizininformatik (1. Dezember 2018)

Universitätsmedizin Rostock

W 3: Diagnostische und Interventionelle Radiologie (1. September 2017)

Hochschule Neubrandenburg

W 2: Messtechnik und Informatik (1. Oktober 2017),

W 2: Photogrammetrie, Fernerkundung, GIS, Kartographie (1. Juli 2022; 50 %),

W 2: Praktische Geodäsie und Ingenieurvermessung (1. Juli 2019),

W 2: Klinische Pflege mit dem Schwerpunkt Pflege und Versorgungskonzepte (1. Juli 2018).

Hochschule Wismar

W 2 Data Science and Machine Learning (1. September 2022)

Darüber hinaus sind zwei Professuren an der Hochschule Stralsund und zwei Professuren an der Hochschule Wismar mit KI-bezogenen Widmungen aktuell im Besetzungsverfahren.

4. Hat die Landesregierung Kenntnis über die Anzahl der Studienabschlüsse mit Schwerpunkt „Künstliche Intelligenz“ (wenn ja, bitte Anzahl getrennt nach männlich/weiblich/divers und Studienort angeben)?

Das Statistische Amt Mecklenburg-Vorpommern erhebt im Rahmen der Prüfungsstatistik die folgenden Studienabschlüsse mit fachlichem Schwerpunkt „Künstliche Intelligenz“ für das Studienjahr 2021 wie folgt:

Fach	Absolventinnen und Absolventen		
	insgesamt	männlich	weiblich
Universität Greifswald			
Mathematik	8	7	1
darunter Bachelor	4	4	-
darunter Master	1	-	1
Universität Rostock			
Informatik	82	75	7
darunter Bachelor	30	28	2
darunter Master	43	38	5
Wirtschaftsinformatik	20	16	4
darunter Bachelor	8	5	3
darunter Master	12	11	1
Hochschule Neubrandenburg			
Geoinformatik	2	2	-
darunter Bachelor	2	2	-

Fach	Absolventinnen und Absolventen		
	insgesamt	männlich	weiblich
Hochschule Stralsund			
Informatik	10	10	-
darunter Bachelor	10	10	-
Medieninformatik	14	11	3
darunter Bachelor	14	11	3
Medizinische Informatik	16	8	8
darunter Bachelor	16	8	8
Wirtschaftsinformatik	16	12	4
darunter Bachelor	11	9	2
darunter Master	5	3	2
Hochschule Wismar			
Wirtschaftsinformatik	118	95	23
darunter Bachelor	38	31	7
darunter Master	59	45	14

Quelle: Statistisches Amt M-V

Hinzu kommen an der Hochschule Neubrandenburg 14 Absolventinnen und Absolventen im Fach Geomatik.

5. Gibt es seitens der Landesregierung Schwierigkeiten bei der Besetzung von Lehrstühlen, die „Künstliche Intelligenz“ als (Teil-)Forschungsbereich haben?
 - a) Wenn ja, welche Lösungsansätze verfolgt die Landesregierung?
 - b) Wenn ja, welche Lösungsansätze verfolgen nach Kenntnis der Landesregierung die Hochschulen?
 - c) Welchen Anteil an einer Lösung liefern die Professuren der Alexander-von-Humboldt-Stiftung?

Die Fragen 5, a) und b) werden zusammenhängend beantwortet.

Universität Greifswald und Universitätsmedizin Greifswald

An der Universität Greifswald gibt es im Vergleich zu anderen Berufungsverfahren bisher keine besonderen Schwierigkeiten bei der Besetzung von „KI Lehrstühlen“. Professuren der Alexander-von-Humboldt-Stiftung existieren an der Universität Greifswald nicht.

Auch in der Universitätsmedizin Greifswald gab es auf die entsprechenden Professoren eine ausreichende Zahl von Bewerbungen, die eine effektive Auswahl möglich machte. Gleiches gilt für die Juniorprofessur. Trotzdem muss an der Gewinnung qualifizierten Personals stetig gearbeitet werden, auch durch Nachwuchsförderung und Rekrutierung im Ausland.

Universität Rostock und Universitätsmedizin Rostock

Die Universität Rostock antwortet, dass KI künftig ein Bestandteil jeder ingenieurwissenschaftlichen Ausbildung und Forschung sein wird. Daher schreibt die Universität in jeder fachbezogenen Ausschreibung fest, dass sich Kandidatinnen und Kandidaten zur Interdisziplinarität in der Forschung verpflichten. Hierzu gehört unter anderem die Bereitschaft zur Mitarbeit in der Interdisziplinären Fakultät, ebenso in Sonderforschungsbereichen. Im Einzelnen berichtet die Universität Rostock bei den „KI Lehrstühlen“ von einem sehr harten und herausfordernden Wettbewerb mit den anderen Standorten. Professuren der Alexander-von-Humboldt-Stiftung gibt es an der Universität Rostock nicht.

Die Universitätsmedizin Rostock rekrutiert gemeinsam mit der Universität strategisch im Nachgang des Begutachtungsprozesses „KI und Digitalisierung in der Medizin“. Zudem wird im Rahmen des Ausbaus des Comprehensive Cancer Center eine Professur „Computational Oncology“ in Aussicht genommen, für die eine gute Bewerbungslage erwartet wird.

Hochschule Neubrandenburg und Hochschule Stralsund

Diese beiden Hochschulen berichten von den Herausforderungen des Berufungsgeschäfts. Sie versuchen, gezielt Netzwerke zu nutzen und Personen direkt zu einer Bewerbung zu ermuntern.

Hochschule Wismar

Die Hochschule weist in diesem Zusammenhang vor allem auf die Nachwuchsförderung als Voraussetzung künftiger professoraler Rekrutierung hin. Diese erfolge zum Beispiel im Rahmen des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten und am 1. Juli 2021 gestarteten Projekts „KüSTE“ mit einer Laufzeit von drei Jahren und rund drei Millionen Euro. Dabei kooperieren elf Partner aus Westmecklenburg.

Auch im konsortialen Forschungsvorhaben „Landgestützte Entscheidungsunterstützung für Verkehrslagen mit hochautomatisierten und autonomen Schiffen“, gestartet am 11. Februar 2022, geschieht mit Förderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung in Höhe von drei Millionen Euro gezielte Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Das entsprechende Teilvorhaben der Hochschule Wismar bezieht sich unter anderem auf Simulationsuntersuchungen am Vessel Traffic Services (VTS)-Simulator der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes zur Integration hochautomatisierter oder unbemannter, ferngesteuerter Schiffe in den konventionellen Schiffsverkehr der Küstengewässer und der Hafenzufahrten.